

Klaus Poier | Sandra Saywald-Wedl | Hedwig Unger

Die Themen der „Populisten“

Mit einer Medienanalyse von Wahlkämpfen in
Österreich, Deutschland, der Schweiz, Dänemark
und Polen



Nomos

International Studies on Populism

herausgegeben von / edited by

Prof. M.A. Ph.D. Reinhard C. Heinisch, Universität Salzburg

Prof. Dr. Christina Holtz-Bacha, Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Oscar Mazzoleni, Universität Lausanne

Wissenschaftlicher Beirat / Scientific Advisory Board:

Daniele Albertazzi (Birmingham), Cristóbal Rovira Kaltwasser
(Santiago), Sarah L. de Lange (Amsterdam), Steven Saxonberg
(Praha), Ph.D., Emilie van Haute (Bruxelles), Donatella Campus
(Bologna), Steven Wolinetz (Newfoundland)

Band 5

Klaus Poier | Sandra Saywald-Wedl | Hedwig Unger

Die Themen der „Populisten“

Mit einer Medienanalyse von Wahlkämpfen in
Österreich, Deutschland, der Schweiz, Dänemark
und Polen

Unter Mitarbeit von
Antonia Csuk, Lena Franke, Manuel P. Neubauer und Gabriele Wadlig



Nomos

Der Druck des Buches bzw. die zugrundeliegende Studie wurden unterstützt durch:

ZukunftsFonds
der Republik Österreich



KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-4417-6 (Print)

ISBN 978-3-8452-8634-1 (ePDF)

1. Auflage 2017

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Das vorliegende Buch geht aus dem Forschungsprojekt „Die Themen der ‚Populisten‘. Eine vergleichende Studie über die thematische Ausrichtung populistischer Parteien in Wahlkämpfen 2011 bis 2013 in Europa“ hervor, das mit der finanziellen Unterstützung durch den Zukunftsfonds der Republik Österreich, die Wissenschaftsabteilung des Landes Steiermark sowie die Karl-Franzens-Universität Graz unter meiner Leitung an dieser Universität durchgeführt wurde.

Im Zuge der Bearbeitung des Themas profitierte das Projektteam sehr vom Austausch mit Wissenschaftlern anderer Universitäten. Genannt seien insbesondere Prof. Frank Decker, Universität Bonn, mit dem wir – nicht zuletzt während seiner zweiwöchigen Gastprofessur in Graz – über unterschiedliche Fragen des Populismus einen regen Gedankenaustausch pflegen konnten. Ebenso danken wir dem AUTNES-Team der Universität Wien, insbesondere PD Dr. Martin Dolezal sowie Anita Bodlos, MA, die uns mit ihren Erfahrungen der Medienanalyse von Wahlkämpfen viele hilfreiche Hinweise gegeben haben. Ebenso danken wir für viele anregende Gespräche Univ.Prof. Dr. Reinhard Heinisch von der Universität Salzburg, dem wir mit seinem Herausgeberteam und den Verlagsverantwortlichen ganz besonders auch für die Aufnahme des Buches in die Buchreihe danken. An der Universität Graz danken wir für zahlreiche Hinweise insbesondere zur Methodik unserem Kollegen Guido Schwellnus, MA, PhD. Für die Unterstützung und den kontinuierlichen inhaltlichen Diskurs gilt unser großer Dank Univ.Prof. Dr. Joseph Marko.

Im Rahmen eines Themenschwerpunktes an der Universität Graz wurden ebenso Diplomarbeiten zu populistischen Parteien in unterschiedlichen Ländern Europas verfasst. Mag.^a Lena Franke, Mag.^a Xenia Köck, Mag.^a Stephanie Mezler-Andelberg, Mag.^a Sandra Saywald-Wedl, Mag. Christopher Spath und Mag. Bernhard Turni brachten sich neben dem Verfassen ihrer Diplomarbeiten intensiv auch in die inhaltliche Diskussion über die Definition sowie die thematische Ausrichtung populistischer Parteien ein und stellten uns dankenswerterweise nach Abschluss ihrer Arbeiten ihre Materialien zur weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung.

Schließlich gilt der große Dank meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen des Forschungsprojektes, die mit großem Engagement an diesem überaus spannenden, aber sowohl inhaltlich wie methodisch auch herausfordernden Projekt gearbeitet haben: Mag.^a Sandra Saywald-Wedl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Hedwig Unger, Antonia Csuk, Mag.^a Lena Franke, Mag. Manuel P. Neubauer und Mag.^a Gabriele Wadlig sowie redaktionell Mag.^a Katharina Holzmann und Christina Trapp.

Auch wenn mit diesem Buch ein weiteres Mosaikstück vorliegt, sind die Themen populistischer Parteien damit freilich alles andere als abschließend untersucht. Das Forschungsprojekt hat einen bestimmten Ausschnitt der Problematik erforscht, seine Ergebnisse sollen insbesondere zu einer weiteren Hypothesenbildung dienen. „Populismus“ wird uns nicht nur gesellschafts- und demokratiepolitisch, sondern sicherlich auch als Forschungsobjekt noch lange Zeit erhalten bleiben. Viele Fragen warten auf weitere wissenschaftliche Untersuchungen.

Graz, Juni 2017

Klaus Poier
(Karl-Franzens-Universität Graz)

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	19
I. Einleitung	25
II. Populismus – Definition, Kriterien, Ausprägungen	29
1. Die Populismusforschung im Überblick	29
2. Was ist Populismus?	31
2.1. Geschichte	31
2.2. Alltagssprache	32
2.3. Die Ursprünge der wissenschaftlichen Verwendung	33
2.4. Renaissance des Begriffs – die „neue Rechte“ („nouvelle droite“)	35
2.5. Populismus als wissenschaftlicher Fachbegriff	36
2.6. Populismus als Politikstil	37
2.7. Populismus als Ideologie	39
2.8. Populismus: Form wird zur Ideologie	40
2.9. Kernelement: Bezugnahme auf das Volk	42
2.10. Populismus: Definition	43
3. Merkmale populistischer Parteien	45
3.1. Formal-diskursiv: Populistische Kommunikationsstrategie	47
3.1.1. Tabubrüche, Polarisierung, Agitation	47
3.1.2. Emotionalisierende Sprache, Ängste	48
3.1.3. Moralismus	49
3.1.4. Vereinfachung	49
3.1.5. Opportunismus	50
3.2. Formal-organisatorisch: Populistische Organisationsstruktur	50
3.2.1. Charismatische Führungspersönlichkeit	50
3.2.2. Hierarchische Organisation und Bewegungscharakter	51

3.3. Inhaltlich-ideologische Elemente	53
3.3.1. Idealisierung des Volkes: Wir gegen die da oben: das Volk und das „heartland“	53
3.3.2. Feindbilder	54
3.3.2.1. Vertikales Feindbild	54
3.3.2.2. Horizontales Feindbild	55
3.3.3. Plebiszitäres Demokratieverständnis	56
3.3.3.1. Institutionenfeindlichkeit und Ausrichtung am „Volkswillen“	56
3.3.3.2. Fehlender Minderheitenschutz und Tendenz zum Antipluralismus	56
4. Populistische Parteien als Parteienfamilie?	57
5. Abgrenzung Rechts- und Linkspopulismus	58
III. Populistische Parteien in Europa – ein Überblick	60
1. Allgemeines	60
2. Ergebnis der Europawahlen 2014	63
3. Länderüberblick	67
4. Die „Themen“ rechts- und linkspopulistischer Parteien	82
IV. Die Themen populistischer Parteien anhand ausgewählter Fallbeispiele	85
1. Einführung und Methode	85
2. Fallbeispiel Österreich	89
2.1. Auswahl der untersuchten Parteien und Medien	89
2.1.1. Entwicklung des Parteiensystems	89
2.1.2. Die Parteienlandschaft nach der Nationalratswahl 2013	89
2.1.3. Zur Auswahl der zu untersuchenden „populistischen“ Parteien	90
2.1.4. Zur Auswahl der Medien	93
2.2. Medienanalyse – FPÖ	93
2.2.1. Allgemeines	93
2.2.2. Auswertung nach Themenblöcken	94
2.2.2.1. Die häufigsten Themenblöcke im Detail	97
2.2.3. Auswertung des Untersuchungsmaterials nach Unterthemen	100

2.2.4.	Die Themen in Die Presse und in der Kronen Zeitung im Vergleich	103
2.3.	Medienanalyse – Team Stronach	105
2.3.1.	Allgemeines	105
2.3.2.	Auswertung nach Themenblöcken	106
2.3.2.1.	Die häufigsten Themenblöcke im Detail	109
2.3.3.	Auswertung des Untersuchungsmaterials nach Unterthemen	112
2.3.4.	Die Themen in Die Presse und in der Kronen Zeitung im Vergleich	115
2.4.	Fazit	117
3.	Fallbeispiel Deutschland	119
3.1.	Auswahl der untersuchten Parteien und Medien	119
3.1.1.	Entwicklung des Parteiensystems	119
3.1.2.	Die Parteienlandschaft nach der Bundestagswahl 2013	120
3.1.3.	Zur Auswahl der zu untersuchenden „populistischen“ Parteien	121
3.1.4.	Zur Auswahl der Medien	123
3.2.	Medienanalyse – Die Linke	124
3.2.1.	Allgemeines	124
3.2.2.	Auswertung nach Themenblöcken	125
3.2.2.1.	Der häufigste Themenblock im Detail	128
3.2.3.	Auswertung des Untersuchungsmaterials nach Unterthemen	129
3.2.4.	Die Themen in der Süddeutschen Zeitung und in der Bild Zeitung im Vergleich	133
3.3.	Medienanalyse – AfD	135
3.3.1.	Allgemeines	135
3.3.2.	Auswertung nach Themenblöcken	136
3.3.2.1.	Der häufigste Themenblock im Detail	139
3.3.3.	Auswertung des Untersuchungsmaterials nach Unterthemen	140
3.3.4.	Die Themen in der Süddeutschen Zeitung und in der Bild Zeitung im Vergleich	142
3.4.	Fazit	144
4.	Fallbeispiel Schweiz	146
4.1.	Auswahl der untersuchten Parteien und Medien	146
4.1.1.	Entwicklung des Parteiensystems	146

4.1.2.	Die Parteienlandschaft nach der Nationalratswahl 2011	147
4.1.3.	Zur Auswahl der zu untersuchenden „populistischen“ Parteien	147
4.1.4.	Zur Auswahl der Medien	149
4.2.	Medienanalyse – SVP	150
4.2.1.	Allgemeines	150
4.2.2.	Auswertung nach Themenblöcken	151
4.2.2.1.	Die häufigsten Themenblöcke im Detail	154
4.2.3.	Auswertung des Untersuchungsmaterials nach Unterthemen	157
4.2.4.	Die Themen in der Neuen Zürcher Zeitung und in der Blick im Vergleich	162
4.3.	Fazit	164
5.	Fallbeispiel Dänemark	166
5.1.	Auswahl der untersuchten Parteien und Medien	166
5.1.1.	Entwicklung des Parteiensystems	166
5.1.2.	Die Parteienlandschaft nach der Folketing-Wahl 2011	167
5.1.3.	Zur Auswahl der zu untersuchenden „populistischen“ Parteien	167
5.1.4.	Zur Auswahl der Medien	170
5.2.	Medienanalyse – DF	171
5.2.1.	Allgemeines	171
5.2.2.	Auswertung nach Themenblöcken	172
5.2.2.1.	Die häufigsten Themenblöcke im Detail	175
5.2.3.	Auswertung des Untersuchungsmaterials nach Unterthemen	177
5.2.4.	Die Themen in der Politiken und in der B.T. im Vergleich	182
5.3.	Fazit	184
6.	Fallbeispiel Polen	186
6.1.	Auswahl der untersuchten Parteien und Medien	186
6.1.1.	Entwicklung des Parteiensystems	186
6.1.2.	Die Parteienlandschaft nach der Sejm-Wahl 2011	187
6.1.3.	Zur Auswahl der zu untersuchenden „populistischen“ Parteien	188
6.1.4.	Zur Auswahl der Medien	190

6.2. Medienanalyse – PiS	191
6.2.1. Allgemeines	191
6.2.2. Auswertung nach Themenblöcken	192
6.2.2.1. Die häufigsten Themenblöcke im Detail	195
6.2.3. Auswertung des Untersuchungsmaterials nach Unterthemen	197
6.2.4. Die Themen in der Gazeta Wyborcza und der Fakt im Vergleich	201
6.3. Medienanalyse – RP	203
6.3.1. Allgemeines	203
6.3.2. Auswertung nach Themenblöcken	204
6.3.2.1. Der häufigste Themenblock im Detail	207
6.3.3. Auswertung des Untersuchungsmaterials nach Unterthemen	208
6.3.4. Die Themen in der Gazeta Wyborcza und der Fakt im Vergleich	211
6.4. Fazit	213
V. Resümee	216
1. Zu den untersuchten populistischen Parteien	216
2. Ergebnisse der Medienanalyse: Die Themen der populistischen Parteien	219
2.1. Häufigkeit der Mediennennung	219
2.2. Häufigkeit von Sachthemen	223
2.3. Die Themen im Vergleich	224
2.4. Schlussfolgerungen	227
VI. Literaturverzeichnis	229
Autorinnen und Autor	243

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Verortung rechtspopulistischer Parteien in einem zweidimensionalen politischen Raum, erstellt von Grabow/Hartleb, Mapping, 22	36
Abb. 2:	Populismus: Definitionselemente (eigene Darstellung)	45
Abb. 3:	Populistische Parteien: Übersicht über die wesentlichen Definitionsmerkmale (eigene Zusammenstellung)	47
Abb. 4:	Liste der bei den Europawahlen 2009 und 2014 angetretenen populistischen Parteien, Wahlergebnisse in Prozent (eigene Zusammenstellung)	62
Abb. 5:	Europäisches Parlament, Wahlergebnisse nach Fraktionen, Gegenüberstellung der Wahlen aus 2009 und 2014 (eigene Darstellung)	64
Abb. 6:	Europäisches Parlament, länderspezifische Wahlergebnisse nach Parteien, Gegenüberstellung 2009 und 2014, Parteien über 20% (eigene Darstellung)	65
Abb. 7:	Europäisches Parlament, länderspezifische Wahlergebnisse nach Parteien, Gegenüberstellung 2009 und 2014, Parteien zwischen 10% und 20% (eigene Darstellung)	66
Abb. 8:	Europäisches Parlament, länderspezifische Wahlergebnisse nach Parteien, Gegenüberstellung 2009 und 2014, Parteien bis zu 10% (eigene Darstellung)	67
Abb. 9:	Themen links- und rechtspopulistischer Parteien (eigene Aufstellung)	83
Abb. 10:	Einteilung populistischer Parteien Europas in links- und rechtspopulistisch sowie nicht einordenbar (eigene Darstellung)	84
Abb. 11:	FPÖ: Untersuchungsmaterial	94
Abb. 12:	FPÖ: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in absoluten Zahlen	95

Abb. 13:	FPÖ: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in Prozentsätzen	95
Abb. 14:	FPÖ: Themenblöcke – Signifikanzwerte (p-Werte)	96
Abb. 15:	FPÖ: Themenblock Immigration	97
Abb. 16:	FPÖ: Themenblock Gesellschaft	98
Abb. 17:	FPÖ: Themenblock Institutionenreform	99
Abb. 18:	FPÖ: Unterthemen	102
Abb. 19:	FPÖ: Die Presse – Untersuchungsmaterial	103
Abb. 20:	FPÖ: Kronen Zeitung – Untersuchungsmaterial	103
Abb. 21:	FPÖ: Vergleich der Zeitungen	104
Abb. 22:	FPÖ: Vergleich der Zeitungen – Signifikanzwerte (p-Werte)	105
Abb. 23:	TS: Untersuchungsmaterial	106
Abb. 24:	TS: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in absoluten Zahlen	107
Abb. 25:	TS: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in Prozentsätzen	107
Abb. 26:	TS: Themenblöcke – Signifikanzwerte (p-Werte)	108
Abb. 27:	TS: Themenblock Wirtschaft	109
Abb. 28:	TS: Themenblock Institutionenreform	110
Abb. 29:	TS: Themenblock Wohlfahrtsstaat	111
Abb. 30:	TS: Unterthemen	114
Abb. 31:	TS: Die Presse – Untersuchungsmaterial	115
Abb. 32:	TS: Kronen Zeitung – Untersuchungsmaterial	115
Abb. 33:	TS: Vergleich der Zeitungen	116
Abb. 34:	TS: Vergleich der Zeitungen – Signifikanzwerte (p-Werte)	117
Abb. 35:	Die Linke: Untersuchungsmaterial	125
Abb. 36:	Die Linke: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in absoluten Zahlen	126

Abb. 37:	Die Linke: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in Prozentsätzen	126
Abb. 38:	Die Linke: Themenblöcke – Signifikanzwerte (p-Werte)	127
Abb. 39:	Die Linke: Themenblock Wohlfahrtsstaat	128
Abb. 40:	Die Linke: Unterthemen	132
Abb. 41:	Die Linke: Süddeutsche Zeitung – Untersuchungsmaterial	133
Abb. 42:	Die Linke: Bild Zeitung – Untersuchungsmaterial	133
Abb. 43:	Die Linke: Vergleich der Zeitungen	134
Abb. 44:	Die Linke: Vergleich der Zeitungen – Signifikanzwerte (p-Werte)	135
Abb. 45:	AfD: Untersuchungsmaterial	136
Abb. 46:	AfD: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in absoluten Zahlen	137
Abb. 47:	AfD: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in Prozentsätzen	137
Abb. 48:	AfD: Themenblöcke – Signifikanzwerte (p-Werte)	138
Abb. 49:	AfD: Themenblock Europa	139
Abb. 50:	AfD: Unterthemen	141
Abb. 51:	AfD: Süddeutsche Zeitung – Untersuchungsmaterial	142
Abb. 52:	AfD: Bild Zeitung – Untersuchungsmaterial	142
Abb. 53:	AfD: Vergleich der Zeitungen	143
Abb. 54:	AfD: Vergleich der Zeitungen – Signifikanzwerte (p-Werte)	144
Abb. 55:	SVP: Untersuchungsmaterial	151
Abb. 56:	SVP: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in absoluten Zahlen	152
Abb. 57:	SVP: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in Prozentsätzen	152
Abb. 58:	SVP: Themenblöcke – Signifikanzwerte (p-Werte)	153
Abb. 59:	SVP: Themenblock Wirtschaft	154
Abb. 60:	SVP: Themenblock Institutionenreform	155

Abb. 61:	SVP: Themenblock Immigration	156
Abb. 62:	SVP: Unterthemen	161
Abb. 63:	SVP: Neue Zürcher Zeitung – Untersuchungsmaterial	162
Abb. 64:	SVP: Blick – Untersuchungsmaterial	162
Abb. 65:	SVP: Vergleich der Zeitungen	163
Abb. 66:	SVP: Vergleich der Zeitungen – Signifikanzwerte (p-Werte)	164
Abb. 67:	DF: Untersuchungsmaterial	171
Abb. 68:	DF: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in absoluten Zahlen	172
Abb. 69:	DF: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in Prozentsätzen	173
Abb. 70:	DF: Themenblöcke – Signifikanzwerte (p-Werte)	174
Abb. 71:	DF: Themenblock Immigration	175
Abb. 72:	DF: Themenblock Wohlfahrtsstaat	176
Abb. 73:	DF: Unterthemen	181
Abb. 74:	DF: Politiken – Untersuchungsmaterial	182
Abb. 75:	DF: B.T. – Untersuchungsmaterial	182
Abb. 76:	DF: Vergleich der Zeitungen	183
Abb. 77:	DF: Vergleich der Zeitungen – Signifikanzwerte (p-Werte)	184
Abb. 78:	PiS: Untersuchungsmaterial	191
Abb. 79:	PiS: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in absoluten Zahlen	193
Abb. 80:	PiS: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in Prozentsätzen	193
Abb. 81:	PiS: Themenblöcke – Signifikanzwerte (p-Werte)	194
Abb. 82:	PiS: Themenblock Gesellschaft	195
Abb. 83:	PiS: Themenblock Wirtschaft	196
Abb. 84:	PiS: Unterthemen	200
Abb. 85:	PiS: Gazeta Wyborcza – Untersuchungsmaterial	201

Abb. 86:	PiS: Fakt – Untersuchungsmaterial	201
Abb. 87:	PiS: Vergleich der Zeitungen	202
Abb. 88:	PiS: Vergleich der Zeitungen – Signifikanzwerte (p-Werte)	203
Abb. 89:	RP: Untersuchungsmaterial	204
Abb. 90:	RP: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in absoluten Zahlen	205
Abb. 91:	RP: Themenblöcke – Auswertung des gesamten Untersuchungsmaterials in Prozentsätzen	205
Abb. 92:	RP: Themenblöcke – Signifikanzwerte (p-Werte)	206
Abb. 93:	RP: Themenblock Gesellschaft	207
Abb. 94:	RP: Unterthemen	210
Abb. 95:	RP: Gazeta Wyborcza – Untersuchungsmaterial	211
Abb. 96:	RP: Fakt – Untersuchungsmaterial	211
Abb. 97:	RP: Vergleich der Zeitungen	212
Abb. 98:	RP: Vergleich der Zeitungen – Signifikanzwerte (p-Werte)	213
Abb. 99:	Kerndaten der untersuchten Parteien	218
Abb. 100:	Übersicht über die Nennung von Sachthemen nach Parteien und Medien	222
Abb. 101:	Übersicht über die signifikant häufigen Themenblöcke	224
Abb. 102:	Überblick über die häufigsten Unterthemen	226

Abkürzungsverzeichnis

A

Abb.	Abbildung
ADR	Alternative Demokratische Reformpartei
AfD	Alternative für Deutschland
AG	Aktiengesellschaft
ALDE	Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa
allg.	allgemein
ANEL	Anexartiti Ellines (dt. Unabhängige Griechen)
ANO 2011	Akce Nespokojených Občanů (dt. Aktion unzufriedener Bürger)
ATAKA	Partija Ataka (dt. Partei Angriff)
Aufl.	Auflage
AUTNES	Austrian National Election Study

B

BBZ	Balgarija bes zensura (dt. Bulgarien ohne Zensur)
Bd.	Band
BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei
BGB	Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei
BNP	British National Party (dt. Britische Nationalpartei)
bspw.	beispielsweise
BZ	Bildzeitung
BZÖ	Bündnis Zukunft Österreich
bzw.	beziehungsweise

C

CDS-PP	Centro Democrático e Social – Partido Popular (dt. Demokratisches und Soziales Zentrum – Volkspartei)
CDU	Christlich Demokratische Union
CSP-OW	Christlichsoziale Partei Obwalden
CSU	Christlich-Soziale Union
CVP	Christlich-demokratische Volkspartei

Abkürzungsverzeichnis

D

DDR	Deutsche Demokratische Republik
DF	Dansk Folkeparti (dt. Dänische Volkspartei)
d.h.	das heißt
DP	Demokratische Partei
dt.	deutsch

E

Ed.	Edition (dt. Ausgabe)
EFDD	Europa der Freiheit und der direkten Demokratie
EKR	Europäische Konservative und Reformisten
ELGA	Elektronische Gesundheitsakte
ENF	Europa der Nationen und der Freiheit
EP	Europäisches Parlament
ESM	Europäischer Stabilitäts-Mechanismus
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EVP	Europäische Volkspartei
EVP	Evangelische Volkspartei (Schweiz)

F

f.	folgende
FDP	Freie Demokratische Partei
FDP	Freisinnig--Demokratische Partei (Schweiz)
ff.	fortfolgende
FI	Forza Italia (dt. Vorwärts Italien)
FIDESZ-MPSZ	Fidesz – Magyar Polgári Szövetség (dt. Ungarischer Bürgerbund)
FN	Front National (dt. Nationale Front)
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs
FrP	Fremskrittspartiet (dt. norwegische Fortschrittspartei)

G

GERB	Graschdani sa Ewropejsko Raswitie na Balgaria (dt. Bürger für eine europäische Entwicklung Bulgari- ens)
GLP	Grünliberale Partei
GPS	Grüne Partei der Schweiz
Grüne/EFA	Die Grünen/Europäische Freie Allianz

GUE/NGL	Gauche Unitaire Européenne/Nordic Green Left (dt. Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke)
H	
H.	Heft
HDZ	Hrvatska demokratska zajednica (dt. Kroatische Demokratische Union)
Hg.	Herausgeber
HL-SR	Hrvatski Laburisti – Stranka Rada (dt. Arbeiterpartei)
HSP-AS	Hrvatska stranka prava dr. Ante Starčević (dt. Kroatische Partei des Rechts – Dr. Ante Starčević)
HZDS	Hnutie za demokratické Slovensko (dt. Bewegung für eine demokratische Slowakei)
I	
i.e.S.	im engeren Sinn
IMRO-BND	Vatreschna Makedonska Revoluzionna Organizacija – Balgarsko nazionalno dwischenie (dt. Innere Mazedonische Revolutionäre Organisation – Bulgarische Nationale Bewegung)
insb.	insbesondere
i.w.S.	im weiteren Sinn
J	
Jobbik	Jobbik Magyarorszáért Mozgalom (dt. Bewegung für ein besseres Ungarn)
K	
KAS	Konrad-Adenauer-Stiftung
KD	Kristillisdemokraatit (dt. Christdemokraten)
KDNP	Kereszténydemokrata Néppárt (dt. Christdemokratische Volkspartei)
KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs
kroat.	kroatisch
KRUS	Kasa Rolniczego Ubezpieczenia Społecznego (dt. Sozialversicherungsgesellschaft der Landwirte)
L	
LAOS	Laikós Orthódoxos Synagermós (dt. Orthodoxe Volksbewegung)
LN	Lega Nord (dt. Liga Nord)
LPF	Lijst Pim Fortuyn (dt. Liste Pim Fortuyn)

Abkürzungsverzeichnis

M

M.	Mandat(e)
M5S	Movimento 5 Stelle (dt. Fünf-Sterne-Bewegung)
MCR	Mouvement citoyens genevois (dt. Genfer Bürgerbewegung)
MN	Komitet Wyborczy Mniejszość Niemiecka (dt. Wahlkomitee Deutsche Minderheit)
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen

N

ND	Nea Dimokratia (dt. Neue Demokratie)
NI	non-inscrits (dt. Fraktionslose)
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
NS	Nationalsozialismus
NSA	National Security Agency
N-VA	Nieuw-Vlaamse Alliantie (dt. Neu-Flämische Allianz)
NZZ	Neue Zürcher Zeitung

O

OL'aNO	Obyčajní ľudia a nezávislé osobnosti (dt. Gewöhnliche Leute und unabhängige Personen)
ÖVP	Österreichische Volkspartei

P

PASOK	Panellinio Sosialistiko Kinima (dt. Panhellenische Sozialistische Bewegung)
PdL	Il Popolo della Libertà (dt. Das Volk der Freiheit)
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
PiS	Prawo i Sprawiedliwość (dt. Recht und Gerechtigkeit)
PLS	Polskie Stronnictwo Ludowe (dt. Polnische Bauernpartei)
PO	Platforma Obywatelska (dt. Bürgerplattform)
PP-DD	Partidul Poporului – Dan Diaconescu (dt. Volkspartei – Dan Diaconescu)
PRM	Partidul România Mare (dt. Großrumänien-Partei)
PS	Perussuomalaiset (dt. Wahre Finnen)
PVV	Partij voor de Vrijheid (dt. Partei für die Freiheit)
PZPR	Polska Zjednoczona Partia Robotnicza (dt. Polnische Vereinigte Arbeiterpartei)

R

RP Ruch Palikota (dt. Palikot-Bewegung)

S

S. Seite

S&D Progressive Allianz der Sozialdemokraten

SD Sverigedemokraterna (dt. Schwedendemokraten)

SED Sozialistische Einheitspartei

SF Sinn Féin (dt. Wir selbst)

SK Slowakei

SLD Sojusz Lewicy Demokratycznej
(dt. Bündnis der demokratischen Linken)

SMC Stranka modernega centra (dt. Partei des modernen
Zentrums)

SMER-SD Smer – sociálna demokracia (dt. Richtung-Sozialdemo-
kratie)

SNS Slovenská národná strana (dt. Slowakische National-
partei)

SNS Slovenska nacionalna stranka
(dt. Slowenische Nationale Partei)

sog. sogenannte/r

SORA Institute for Social Research and Consulting

SP Sozialdemokratische Partei der Schweiz

SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPÖ Sozialdemokratische Partei Österreichs

SVP Schweizerische Volkspartei

SYRIZA Synaspismos Rizospastikis Aristeras
(dt. Koalition der Radikalen Linken)

SZ Süddeutsche Zeitung

T

TB/LNNK Tēvzemei un Brīvībai/LNNK
(dt. Für Vaterland und Freiheit/LNNK)

TS Team Stronach

TT Tvarka ir teisingumas (dt. Ordnung und Gerechtigkeit)

U

u.a. unter anderem

überarb. überarbeitet

UK United Kingdom (dt. Vereinigtes Königreich)

Abkürzungsverzeichnis

UKIP	UK Independence Party (dt. Partei für die Unabhängigkeit des Vereinigten Königreichs)
US	United States
USA	United States of America
Ušvit	Ušvit přímé demokracie (dt. Morgenröte der direkten Demokratie)
usw.	und so weiter
V	
v.a.	vor allem
VB	Vlaams Belang (dt. Flämische Interessen)
VdU	Verband der Unabhängigen
vgl.	vergleiche
VL!	Visu Latvijai! (dt. Alles für Lettland!)
W	
WASG	Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit
Z	
z.B.	zum Beispiel
ZUS	Zakład Ubezpieczeń Społecznych (dt. allgemeine Sozialversicherungsanstalt)

I. Einleitung

„Populismus“ wird aktuell in der Öffentlichkeit mehr denn je als Krisenphänomen und Bedrohung für die Demokratie genannt und diskutiert. Freilich gilt es schon an dieser Stelle zu differenzieren. Drei Punkte daher als Einleitung vorweg:

Erstens ist „Populismus“ kein neues Phänomen. Selbst wenn man nicht auf Wurzeln in der Antike oder vor allem auf das Ende des 19. Jahrhunderts in den USA zurückgreift (siehe dazu näher unten in Kapitel II.), so ist das Aufkommen erfolgreicher (rechts-)populistischer Parteien in Europa zumindest bereits in den 1980er Jahren – man denke nicht zuletzt an die FPÖ in Österreich oder den Front National in Frankreich – zu verorten. Andererseits ist aber auch zu konstatieren, dass in den letzten Jahren tatsächlich in nicht wenigen Staaten Europas vermehrt „populistische“ Parteien in Erscheinung getreten sind. Die schweren Wirtschafts-, Finanz-, Staatsschulden-, Euro- und EU-Krisen waren offenkundig der Boden, auf dem sich links- (z.B. SYRIZA in Griechenland oder Podemos in Spanien) wie rechtspopulistische (z.B. AfD in Deutschland) Parteien neu bilden bzw. weiterentwickeln und bei vielen Wahlen äußerst erfolgreich abschneiden, zum Teil sogar Regierungsverantwortung übernehmen konnten. Dies wird weithin als eine der besonderen Herausforderungen für die Demokratie und die Entwicklung der jeweiligen nationalen politischen Systeme sowie des politischen Systems der EU angesehen. Jedenfalls scheinen sich die traditionellen Parteiensysteme in vielen Staaten in großem Umbruch zu befinden, was die Gefahr der abnehmenden Stabilität der nationalen Systeme wie auch der EU erkennbar erhöht hat.

Zweitens ist der in der öffentlichen Diskussion häufig verwendete Begriff „Populismus“ nach wie vor ein unscharfer Begriff. Trotz einer mittlerweile großen Fülle an Literatur und einschlägigen Forschungsergebnissen herrscht über die genaue Abgrenzung und Definition keine Übereinstimmung. In den Medien, in der Politik und in der Forschung wird der Begriff zum Teil inflationär eingesetzt, bis hin zur populistischen Verwendung des Begriffs selbst als eine Art „demagogischer Ersatz von Argu-